

KAPITEL 6

DIE MISSION



CHIKEES CL XXX 3

ZYNONISCHES RAUMSCHIFF

Clenox hält sich am allerliebsten in seiner Bibliothek auf. Hier ist er mit seinen Gedanken alleine und kann in aller Ruhe in seinen Büchern lesen. Er sitzt in seinem schwebenden Sessel und liest ein Buch über den Planeten Erde. Nachdenklich legt er das Buch zur Seite. Auf der Erde herrschen fast die selben Bedingungen wie auf Cleanytrion. Die Geschichte seines Planeten und die der Erde gleichen sich ein wenig. Die Technologie der Cleanytronier ist der Erde aber um mindestens hundert Jahre voraus. Cleanox macht sich so seine Gedanken und kommt zum Schluss, dass es um die Erde nicht sehr gut bestellt ist. Die Erdlinge waren im Begriff die gleichen Fehler zu machen wie die Cleanys in der Vorzeit. Cleanox wird durch eine schwebende Kugel jäh aus seinen Gedanken gerissen. In seiner Bibliothek schwebt ihm eine, mit einer Aura umgebene Lichtkugel entgegen. In der Kugel wird eine Gestalt sichtbar. Cleanox erkennt, dass es sich um seinem Freund und Ratgeber Seeallissimus handelt. „Seid gegrüßt Seeallissimus, was verschafft mir die Ehre eures Besuches?“ Normalerweise stehen Cleanox und Seeallissimus nur in telepathischer Verbindung. Cleanox ahnt, dass es sich um etwas Wichtiges handeln muss, wenn dieses Wesen auf einmal persönlich erscheint. „Ich sehe, du hast eben über den Planeten Erde in einem Buch gelesen.“ „Wegen der Erde bin ich auch persönlich hier und möchte einiges mit dir besprechen.“ Cleanox starrt auf die noch immer schwebende Kugel in der sich Seeallissimus befindet. Er vernimmt die Worte und fragt sich was er mit der Erde zu tun habe. „Du weißt, dass ich mich nie persönlich in die Angelegenheiten anderer Planetenbewohner einmische, deshalb komme ich zu dir.“ „Schicke einen von deinen Cleanytroniern zur Erde.“ „Er soll unerkannt unter den Menschen leben und sich persönlich über die Zustände auf diesem Planeten informieren.“ „Großer Seeallissimus, wie stellst du dir das vor?“ „Das ist doch ganz einfach!“ „Du weißt doch sicher, dass in der Erdatmosphäre, jeder Cleanytronier die Eigenschaft besitzt sich in jede Menschengestalt zu verwandeln.“ „Ich habe schon eine Person auf der

Erde ausgesucht mit der euer Mann seinen Körper tauschen könnte.“ „Ein Durchschnittsbürger der in einer Großstadt ein Kaffeehaus betreibt.“ „Es ist ein lustiger Typ, zwar manchmal etwas ungehobelt aber trotzdem ganz anständig.“ „Sein Name ist Jhonny.“ „Dieser Typ trinkt, raucht und ist ein lebenslustiger Geselle.“ „Außerdem ist er Familienvater und hat drei Kinder.“ Clenox denkt während Seeallissimus zu ihm spricht, bereits nach, wen er auf die Erde schicken könnte. „Es liegt nun an dir Cleanox, wen du auf diese Mission schicken wirst.“ „Es ist wirklich sehr wichtig, die Erde schwebt in großer Gefahr!“ „Bis bald, sei gegrüßt Clenox!“ Bevor Clenox noch antworten kann, verschwindet die Kugel mit Seeallissimus lautlos.

Cleanox Blick wandert durch die Bibliothek und sein Blick bleibt an einem Bild hängen.



Er betrachtet dieses Bild näher und sieht es sich zum ersten Mal genauer an. Im Zentrum des Bildes ist eine große, blutrote Scheibe zu sehen. Diese wirkt wie eine untergehende Sonne. Im Hintergrund ist eine Dämmerungsstimmung gemalt. In der Mitte des Bildes wächst ein alter Baum aus dem Wasser. Es sind einige Inseln zu sehen und bizarre Felsgebilde. Der kahle Baum besitzt nur mehr zwei Äste die wie zwei Zeiger vor der großen roten Scheibe wirken. Wenn dies eine Uhr wäre, so zeigen die Zeiger auf 5 Minuten vor Zwölf. Cleanox sieht sich das Bild noch lange an.

Er nimmt es von der Wand und dreht es um. Auf der Rückseite des Bildes ist eine Widmung zu erkennen: „Unserem weisen Oberhaupt zum Geburtstag, Chikee.“ Cleanox erinnert sich plötzlich an den Maler, der ihm dieses Bild zu seinem Geburtstag überreicht hat. Chikee, ja an den Namen erinnert sich Cleanox ganz genau. Ein sympathischer, lebenslustiger Typ. Er wäre vielleicht für die Mission Erde der Richtige. Denkt sich Cleanox.

Cleanox bekommt an diesem Tag noch weiteren Besuch. Blimini taucht auf einmal in seiner Bibliothek auf. „Hallo, Blimini, was verschafft mir die Ehre deines Besuches?“ „Heute muss ein besonderer Tag sein.“ „Seeallissimus hat mich, gerade eben auch besucht.“ „Hi, Cleanox, ich weiß!“ „Ich stehe doch genau wie du, mit ihm in Verbindung.“ „Na klar, Blimini, vielleicht kannst du mir bei einem Problem helfen.“ „Kennst du zufällig Chikee?“ „Und ob ich den kenne, er ist bei vielen unserer Feste ein willkommener Gast.“ „Mit seinen Gesangseinlagen bereitet er uns immer wieder Freude.“ „Auch seine Familie ist sehr nett.“ „Ich bin ab und zu auch in ihrem netten Häuschen zu Gast und ich muss sagen, diese Familie ist äußerst gastfreundlich.“ „Langweilig ist es dort nie.“ „Cleanox, ich glaube ich weiß was dich beschäftigt.“ „Du willst wissen ob Chikee der Richtige für die kommende Mission ist.“ „Du weißt bereits davon, natürlich, Seeallissimus!“ „Und was meinst du?“ Blimini braucht nicht lange nachzudenken und meint: „Du könntest keinen Besseren finden.“

„Ich weiß von Seeallissimus auch, dass er bereits einen Erdenbewohner ausgesucht hat mit dem Chikee seine Identität tauschen soll.“ „Seeallissimus hat mir einen Holo-Chip gegeben auf den der Erdentyp bei einigen seiner Tätigkeiten zu sehen ist.“ „Er ist ein ähnlicher Typ wie Chikee, feiert gerne und hält seine Gäste bei guter Laune.“ „Seine Partys die er in im Kaffeehaus veranstaltet sind immer gut besucht und garantieren tolle Stimmung.“ „Mit Leuten aus allen Schichten kann er gut umgehen und hat für fast alle Probleme seiner Gäste und Freunde Verständnis.“ „Ob dieser Erdenbewohner auch mit einem Austausch einverstanden ist, da bin ich mir nicht ganz sicher.“ Der gleiche Gedanke beschäftigt auch Cleanox. „Wenn der Erdling nicht einverstanden ist, was dann?“ „Das musst du eben riskieren.“ „Mein Bauchgefühl sagt mir, dass alles zu unserer Zufriedenheit ausgehen wird und mein Gefühl hat mich noch nie getäuscht.“

„Das freut mich Blimini, ich hätte da eine Bitte an dich.“ „Könntest du bitte Chikee zu mir bringen und ihn vielleicht schon ein bisschen vorbereiten?“ „Gerne, aber da gibt es noch ein Problem.“ „Und das wäre?“ Die Familie der beiden.“ „Der Erdenmensch ist nämlich auch Familienvater.“ „Das wird sicherlich etwas schwieriger.“ Wir werden sehen.“ Blimini verabschiedet sich von Cleanox und teleportiert sich in Chikees Haus.

Chikee ist nicht sehr überrascht über das plötzliche Auftauchen von Blimini. Es war eben Bliminis Art einfach unangemeldet zu erscheinen. Aber er hat immer die Intimsphäre von Chikees Familie respektiert und ist nie unangenehm in Erscheinung getreten. Chikee schätzt den Avressierer sehr und freut sich wenn er zu Besuch kommt. „Blimini, alter Freund, was führt dich zu mir?“ „Chikee führt Blimini in sein

Wohnzimmer. Chikees Wohnzimmer gleicht einem Atelier. Es ist ein großer, lichtdurchfluteter Raum. Auf zwei Staffeleien sind unfertige Bilder zu sehen. Einige Bilder hängen zwischen Regalen in denen die verschiedensten Farben aufbewahrt sind. Chikee zeigt Blimini seine neueste Modekreation obwohl er weiß, dass sich die Avressierer nichts aus Mode machen. Blimini betrachtet das Kleidungsstück. Es handelt sich um eine weiße Latzhose, die Chikee in Regenbogenfarben bemalt hatte. Die Hosenbeine hat Chikee abgetrennt und mit Stulpen versehen. „Sicherlich praktisch.“ „Du hast es bemerkt, diese Hose hat mehrere Taschen in denen man nützliche Dinge verstauen kann.“ Außerdem fühlt sich das Material aus die diese Latzhose gemacht ist, sehr angenehm auf der Haut an.

Chicca, Chikees Frau ist es nicht entgangen, dass Besuch im Haus ist. Sie hat in ihrer Küche einen kleinen Imbiss vorbereitet und einen köstlich duftenden Tee gekocht. Die Küchen auf Cleanytrion sind mit denen auf der Erde kaum zu vergleichen. Hier geht alles, Dank der futuristischen Technik, viel schneller. Als Chicca den Raum betritt, begrüßt sie Blimini mit einem netten Kompliment. „Hallo Chicca, du wirst immer jünger und dein Kleid, einfach toll.“ „Danke, du Schmeichler, dieses Kleid hat mein Mann entworfen und meine Freundin hat es genäht.“ Sie dreht sich einmal um ihre Achse. „Gefällt es dir wirklich?“ „Und ob es mir gefällt, an dir sieht einfach alles gut aus.“ Chicca kommt es vor, dass Blimini etwas ernster wie sonst wirkt und fragt ihn: „Du hast, so glaube ich, einen wichtigen Grund uns zu besuchen, oder?“ „Dir entgeht auch wirklich nichts.“ Chicca ist eine feinfühligkeit Persönlichkeit und spürt, dass Blimini mit Chikee lieber unter vier Augen sprechen will. „Ich lass euch jetzt alleine, ihr habt sicherlich etwas zu besprechen.“ „Du kannst ruhig hierbleiben.“ Meint Blimini höflich. Chicca winkt ab. „Ist schon in Ordnung.“ Sie verlässt den Raum und geht hinaus.

Ein wunderschöner mit den verschiedensten Blumen, Sträuchern und Bäumen bewachsener Garten befindet sich vor Chikees Haus.



Das Grundstück ist eine Halbinsel, dass von einem See umgeben ist. Im Garten tollen die Kinder des Paares mit ihren Haustieren. Chicca bittet sie, Blimini und Chikee nicht zu stören. Als die Kinder hören, dass Blimini hier ist, sind sie trotz Chiccas Bitte nicht zu halten und stürmen ins Haus. „Blimini, Blimini ist da, Hallo Onkel Blimini!“ Auch Blimini freut sich, als er die Kinder sieht. Er liebt Kinder und selbst ist er auch nicht größer wie ein etwa 8jähriges Kind. Auch die Haustiere Squiesie und Squidely haben mitbekommen das Blimini hier ist und laufen ebenfalls zu ihm. Blimini streichelt sie und zaubert aus seinen Taschen einige Leckerlies hervor und reicht sie den Tieren. Aus Dankbarkeit führen diese einige Kunststücke, die man ihnen beigebracht hatte, vor.

„Kinder, ich muss euch euren Papa kurz entführen und mit ihm zu Cleanox.“ „Ich komme später noch einmal vorbei und bringe euch etwas mit.“ „Sagt eurer Mutter Bescheid!“

Alle Avressierer beherrschen die Teleportation und können auch andere Lebewesen teleportieren. Während dieser Phase sind sie unsichtbar. Blimini bereitet Chikee auf die kurze Reise vor. Er nimmt ihn bei der Hand und beide teleportieren sich in die Bibliothek, in der Clenox das von Chikee gemalte Bild betrachtet. Er denkt an die Erde und kommt zu dem Schluss, dass es dort, traurigerweise auch „5 Minuten vor 12“ sein könnte. Blimini und Chikee erscheinen in Cleanoxs Bibliothek. Clenox ist nicht überrascht, da er mit ihnen gerechnet hatte.

Chikee schätzt Clenox sehr und ist stolz darauf in dessen Behausung zu sein. Ein besonderes Privileg, dass bisher nur wenigen Cleanytroniern zu Teil wurde. Chikee ist immer wieder von der umfangreichen Bibliothek beeindruckt. Auch die vielen Bilder die an den Wänden hängen, haben es ihm angetan. Cleanox geht auf Chikee zu, reicht ihm die Hand und begrüßt ihn. „Hallo Chikee, wie geht es so?“ „Ich bin zufrieden.“ Meint Chikee. „Zufriedenheit ist das höchste Gut, es freut mich, dass du zufrieden bist.“ „Ich habe mit dir über ein ernstes Problem zu reden.“ „Blimini und ich sind sich einig, dass du der Richtige bist.“ „Wofür soll ich der Richtige sein?“ „Das sollst du gleich erfahren.“ „Nimm doch Platz.“ Zwei bequeme, große Sitzgelegenheiten schweben durch den Raum in Bliminis und Chikees Richtung. Die beiden setzen sich und kaum haben sie Platz genommen erscheinen auf den Armlehnen Gefäße die eine erfrischende Flüssigkeit beinhalten. Chikee fühlt sich wohl auf seinem „Sessel“, noch nie zuvor hatte er die Gelegenheit in Clenoxs Bibliothek so bequem zu sitzen. Die Gravitation war aufgelöst und es war ein angenehm in diesem ergonomisch geformten Sitzmöbel zu verweilen. Bei seinen früheren Besuchen bei Cleanox war er immer nur kurz zugegen und wurde nie zum Sitzen aufgefordert. Chikee ahnt, dass es um etwas wirklich Wichtiges, bei diesem Besuch handeln muss.

Die ernste Miene von Cleanox bringt Chikee ins Grübeln. Da er aber ein humorvoller, lustiger Typ ist, versucht er ganz entspannt zu sein. Außerdem genießt Cleanox sein vollstes Vertrauen und er hat eigentlich keine Bedenken wenn Cleanox etwas von ihm wollte. Es konnte ihm sicher nichts Schlimmes bevorstehen. Da war er sich ganz sicher.

„Ja Chikee, wie soll ich dir jetzt am besten beibringen, was ich mit dir vorhabe?“ „Ich werde es kurz machen.“ „Du sollst auf den Planet Erde fliegen um eine Mission zu erfüllen!“ „Eine Mission, was für eine Mission und warum soll ich auf die Erde?“ „Die Erde wird dir gefallen.“ „Du sollst dich dort umsehen und die Menschen kennenlernen.“ „Versuche ihre Probleme zu erkennen und wirke immer positiv auf sie ein.“ Chikee: „Warum, eigentlich ich?“ „Das kann ich dir erklären.“ „Du bist der ideale Cleanytronier für diese Mission, da sind sich Blimini und ich eben einig.“ „Du bist eine Stimmungskanone, hast eine gute Stimme und malst auch sehr gut.“ „Vor allem bist du sehr kreativ.“ „Solche Typen wie dich braucht die Erde mehr denn je.“ „Es gibt auf der Erde schwerwiegende Probleme und wenn die Menschheit so weiter macht, ist sie dem Untergang geweiht!“

„Ich unterscheide mich doch von den Menschen, sie werden mich als Alien behandeln und ich würde doch sehr auffallen.“ „Das gefällt mir gar nicht.“ „Mach dir darüber keine Gedanken.“ „Ich werde dir ein Geheimnis verraten.“ „Du kannst dich auf der Erde problemlos in einen Menschen verwandeln.“ „Das ist durch die

Atmosphäre der Erde möglich.“ „Es wird dich niemand für einen Außerirdischen halten.“ Chikee bleibt der Mund offen. Er kann das soeben Gehörte nicht fassen. „Wow!“ „Das ist wirklich möglich?“ „Ist ja unglaublich?“ „Und in wen soll ich mich verwandeln?“ „Blimini hat schon eine Person gefunden deren Identität du annehmen könntest.“ „Über diese Person würde ich gerne mehr erfahren.“ „Das ist kein Problem!“ Blimini zeigt Chikee den Holo-Chip, den er von Seeallissimus erhalten hatte. Er steckt den Holo-Chip in eine Vertiefung seines Sessels. In der Bibliothek erscheint ein großes Hologramm. Zuerst sieht man den Planeten Erde vom Weltraum aus. Dann wird die Erde immer größer und ein Kaffeehaus auf dem groß der Name „Sorry“ steht, ist zu sehen. Blimini erklärt Chikee, dass es sich um das Kaffeehaus von dem Typen handelt mit dem er seinen Körper tauschen soll. Jhonny ist der Chef im Sorry und Chikee betrachtet ihn ganz genau. „Schau ihn dir nur gut an, präge dir seine Körpersprache ein und auch wie er sich ausdrückt.“ „Du wirst später mit der menschlichen Sprache vertraut gemacht.“ „Das geht mit der neuen Übertragungskugel ganz schnell und problemlos.“ Chikee beobachtet noch längere Zeit das Treiben im Cafe Sorry und Jhonny. „Ist, so glaube ich, ein ganz guter Typ, dieser Jhonny.“ „Gefällt mir ganz gut.“ Es sind auch einige, wirklich lustige Begebenheiten zu sehen. Die Musik, die in diesem Lokal gespielt wird, gefällt Chikee und er bewegt sich auch dazu. „Guter Sound auf der Erde, ist schwer O.K.“ „Ich glaube, dort könnte es mir gefallen.“ „Das wäre auch sehr gut, dann hast du vielleicht auch etwas Spaß, bei deiner Mission.“ „Na wie sieht es aus Chikee, willst du diesen Auftrag ausführen?“ „Ich kann dich ja nicht ohne dein Einverständnis dazu zwingen.“ „Es soll freiwillig geschehen.“ „Die Erde ist wirklich in Gefahr und du würdest sicherlich sehr nützlich sein, sie zu retten.“ Chikee gefällt der Gedanke auf die Erde zu fliegen ganz gut doch was wird aus seiner Familie? „Cleanox, es ehrt mich, dass ihr mich für so eine Mission auserwählt habt.“ „Ich kann aber meine Familie nicht alleine lassen.“ „Damit habe ich gerechnet!“ sagt Blimini. „Ich wäre sehr verwundert gewesen, wenn du nicht an deine Familie gedacht hättest.“ Cleanox beruhigt Chikee. „Du wirst nicht sehr lange alleine sein.“ „Deine Familie wird nach einiger Zeit auch auf die Erde geschickt.“ „Jhonny ist auch Familienvater und er wird seine Familie auch nicht alleine zurücklassen wollen.“ „Jhonny wird auch nur kurz alleine auf Cleanytrion sein und in deiner Gestalt auf Cleanytrion wohnen.“ „Wenn alles gut geht, wird auch seine Familie später nachkommen.“ „Gib mir noch einen Tag Cleanox, ich muss die Sache mit meiner Frau besprechen.“ „Das siehst du doch ein, oder?“ „Natürlich, geh nur nach Hause und kläre alles mit Chicca.“ „Richte ihr schöne Grüße aus, ich lasse ihr noch einige schöne Pflanzen zukommen die ihr in eurem Garten einsetzen könnt.“ „Also Chikee, wir sehen uns in zwei Tagen.“ Blimini schlägt Chikee vor ihn wieder nach Hause zu teleportieren. „Danke, es ist nicht notwendig.“ „Ich gehe lieber zu Fuß, so weit ist es ja nicht.“ „Beim Spazieren bin ich mit meinen Gedanken allein.“ „Das brauche ich jetzt und ich muss mir auch überlegen, wie ich Chicca die Sache beibringen soll.“ Chikee verabschiedet sich von Cleanox und Blimini. „Also dann, in zwei Tagen.“ Er begibt sich auf den Heimweg. Auf dem Weg trifft er immer wieder Freunde und Bekannte und macht sich Gedanken. Seine Cleanytronischen Freunde werden ihm sicher fehlen. Die Freunde und Bekannten merken, dass Chikee etwas bedrückt wirkt. Er ist ruhiger und ernster als sonst. Einer seiner besten Freunde, Channix spricht ihn darauf an. „Hallo Chikee, du wirkst heute so Ernst, hast du ein Problem. Dich bedrückt doch irgendwas.“ „Da hast du schon Recht, ich habe wirklich ein Problem.“ Chikee erzählt Channix, dass er bei Cleanox war und auch über seine bevorstehende Mission. „Wie lange wirst du dann wegbleiben, du wirst mir und meiner Familie sicherlich fehlen.“ „Auch ich werde euch und alle meine Freunde

vermissen.“ Chikee beruhigt sich selbst und meint: „Es wird ja nicht für lange Zeit sein.“ „Wenn Cleanox meint, dass meine Reise zur Erde so wichtig ist, muss ich einfach dorthin.“ „Die Menschen auf der Erde brauchen mich und ich hoffe, dass es nicht so schlimm ist.“ „Du wirst, mit deiner Art sicherlich neue Freunde auf der Erde finden.“ Channix umarmt Chikee und wünscht ihm viel Glück bei seiner Mission. „Vielleicht schickt mich Cleanox auch einmal zu diesen Planeten.“ „Ich habe schon viel über die Erde gehört.“ Chikee nachdenklich: „Vielleicht, ja warum nicht, vielleicht wäre es ganz gut auf der Erde einen vertrauten Freund aus der Heimat zu haben.“ „Okay, also dann, alter Freund, bis bald, hier oder vielleicht auf der Erde.“ Es ist nicht mehr weit zu Chikees Haus. Sein größtes Problem ist die Trennung auf unbestimmte Zeit von seiner Familie. Das nagt an seinem Herzen.

Beim Eintreten bemerkt auch Chicca, Chikees ernste Miene. Sonst ist er eigentlich immer gut aufgelegt, wenn er nach Hause kommt. Chicca begrüßt ihren Mann mit einem dicken Kuss. „Na mein Großer, was bedrückt dich?“ „Du hast doch irgendwas, komm sprich mit mir darüber.“ Chikee weicht seine Frau über die Pläne von Cleanox ein. „Es wird schon nicht so lange dauern.“ „Cleanox hat auch durchblicken lassen, falls mein Aufenthalt auf der Erde länger dauern sollte, dass ihr nachkommen könntet.“ „Was meinst du, soll ich mich auf diese Mission begeben oder nicht?“ „Wenn dich die Menschheit braucht, dann soll es wohl so sein!“ „Pass auf dich auf, ich will mir keine Sorgen machen.“ „Kommt unser Freund Blimini auch mit?“ „Nicht das ich wüsste.“ „Aber Blimini wird sicherlich mich auf der Erde besuchen und mir mitteilen wie es euch geht.“ „Ich hoffe, dass es mir Cleanox ermöglichen wird mit Blimini im Kontakt zu bleiben.“ „Es ist ein gutes und sicheres Gefühl Blimini an seiner Seite zu haben.“ Chikee ist irgendwie beruhigt, dass seine Chicca die Nachricht von seiner bevorstehenden Mission so gut aufgenommen hat. Jetzt muss er nur mehr seinen Kindern die Lage erklären.

Chikee unternimmt einen kleinen Ausflug mit seiner Familie. Auch die Haustiere Squiesie und Squidely sind mit von der Partie. Sie wandern auf einen kleinen Hügel von dem man einen schönen Ausblick genießen kann. Als sie oben auf dem Hügel angekommen sind, beginnt gerade die Dämmerung. Durch die drei Sonnen, die auf Cleanytrion scheinen ist die Dämmerung ein ganz besonderes Naturschauspiel. Sie dauert viel länger als auf der Erde. Am Himmel kann man unzählige Farben sehen und die Monde die Cleanytrion umkreisen erscheinen in einem angenehmen Licht und ebenfalls in den verschiedensten Farben. Chikees Familie ist gebannt von diesem Naturschauspiel. An diesem Abend ist sogar eine Sonnenfinsternis zu sehen. Es fällt Chikee schwer seine Kinder über die bevorstehende Trennung zu berichten. Er weiß einfach nicht wie er beginnen soll.



„Na Kinder, es ist doch wirklich schön hier.“ „Findet ihr nicht!“ „O ja, es ist hier wirklich sehr schön und alle diese schönen Farben.“ Clauxi meint noch: „Wir haben Glück, auf so einen schönen Planeten zu leben.“ „Das ist wahr!“ Chicca findet wegen Clauxis Worte, den richtigen Übergang um über die bevorstehende Trennung zu sprechen. „Ja Kinder, so schön ist es nicht überall.“ „Nicht alle Bewohner im unendlichen All sind auf so einem schönen Planeten zu Hause wie wir.“ Chicca zeigt in den Himmel und beschreibt einen Kreis in der Luft. „Da draußen gibt es viele Wesen, die große Probleme haben.“ „Sie leiden unter Naturkatastrophen und viele haben auch nicht genug zu essen.“ „Einige führen sogar Kriege und es herrscht auf vielen bewohnten Planeten ein unangenehmes Klima.“ Chikee erzählt den Kindern, dass es auf Cleanytrion nicht immer so friedlich war. Er schildert auch wie es seinerzeit auch auf Cleanytrion große Probleme gegeben hat. „Auf einem weit entfernten Planeten, dem Planet Erde leben die Menschen in Gefahr, dass ihr Planet zerstört werden könnte.“ „Ihr kennt doch Clenox, unser weises Oberhaupt, er will den Erdenmenschen helfen.“ „Clenox hat mich ausgesucht um mir persönlich ein Bild über die Zustände auf der Erde zu machen.“ „Du fliegst auf die Erde Papa?“ „Können wir da mitkommen?“ „Etwas später vielleicht, zuerst muss ich mich einmal dort umsehen.“ „Ich werde nicht all zu lange auf der Erde bleiben.“ „Hoffentlich seid ihr nicht allzu traurig wenn ich für einige Zeit nicht bei euch sein kann.“ Chicca erklärt ihren Kindern noch wie wichtig es ist, dass Chikee zur Erde fliegt. „Wenn Cleanox meint, dass euer Vater der Richtige für diese Mission ist, dann wird es schon so sein müssen.“ Cleanox genießt bei allen Kindern den größten Respekt. Wenn Cleanox ihren Vater auf die Erde schicken will, dann wird schon alles in Ordnung gehen. Chikee umarmt seine Familie und streichelt seine Haustiere. „Also Kinder, seid nicht traurig, ich komme ja bald wieder.“ „Es ist ja zu einem guten Zweck.“ „Wenn unser Planet in Gefahr sein würde, wären wir auch froh, wenn uns wer hilft.“ „Versucht das zu verstehen.“

Die Kinder sehen es ein, dass sich ihr Vater auf eine weite Reise begeben muss. Chikee ist es leichter ums Herz, dass seine geliebte Familie Verständnis für sein Vorhaben hat und die Familie begibt sich auf den Heimweg.

© Copyright 2012 Hans Binder